

Antiquus Mysticusque Ordo
Rosae Crucis

GESCHICHTE UND MYTHOS DER ROSENKREUZER

Seit Jahrhunderten durchzieht der mystische Weg im Zeichen des Rosenkreuzes die Geschichte und zeigt dem Menschen Möglichkeiten auf, die Geheimnisse der Schöpfung und seines inneren Wesens zu entdecken. Die Bewegung der Rosenkreuzer ist dabei immer bestrebt, dem suchenden Menschen zu helfen, seine wahre Natur zu erkennen und ihn so auf seinem Weg zum Glück zu begleiten – andernfalls wäre die Bewahrung und Weitergabe der mystischen Überlieferung Selbstzweck und AMORC als die authentische Nachfolgeorganisation der historischen Rosenkreuzer sinnlos. Wer aber sind die Rosenkreuzer und was zeichnet sie aus?

DER RUF DER
UNIVERSALEN BRUDERSCHAFT
DER MENSCHHEIT

Historisch betrachtet taucht der Begriff *Rosenkreuzer* in gedruckter Form das erste Mal Anfang des 17. Jahrhunderts auf, in einer merkwürdig kryptischen Schrift, der sogenannten *Fama Fraternitatis*. In diesem Werk von gerade einmal 37 DIN A6-Seiten ist eine allegorische Darstellung des traditionellen Einweihungsweges der Rosenkreuzer verborgen. Die Buchstaben C.R., die oft für die Initialen eines vermeintlichen Autors gehalten werden, stehen dabei jedoch nicht für eine historische Gestalt als angeblichen Gründer des Ordens; diese waren bereits im alten Ägypten in Gebrauch und sind bis heute Symbol für die Veredelung des Geistes.

Dies zeigt, dass es neben der offiziellen Religion auch bei uns im Westen eine überlieferte spirituelle Tradition gibt. Doch erst mit dem Erscheinen der historischen Rosenkreuzer-Manifeste lässt sich die wechselvolle äußere Geschichte des Ordens verfolgen, der sich aufgrund mangelnder Geistesfreiheit unter verschiedensten Namen verbarg. Der Begriff *Rosenkreuz* wurde in verborgenen Zirkeln ab dem 16. Jahrhundert gebraucht, als die Mystiker der Renaissance die Symbolmodelle der Rosenkreuzer in eine Form brachten, wie diese auch heute noch als Grundlage für die in allen Zeiten gültige Weisung „Mensch, erkenne dich selbst! [...]“ dienen. Nach dieser Überlieferung fand zu jener Zeit ein großer Wertewandel statt, ähnlich wie man auch die heutige Zeit als einen Aufbruch in ein neues Zeitalter erahnen kann.

In diese Epoche fiel das Bekanntwerden dieser uralten und zeitlosen geistigen Strömung unter der Bezeichnung *Rosenkreuzer*. Es ist dies eine Zeit, seit der das Rosenkreuzertum eng mit der sog. Christlichen Qabalah verbunden ist, die sich insbesondere in der Zeit der Renaissance in ihrem Kernzeitraum im 15. und 16. Jahrhundert entwickelt hatte. Die Wiedergeburt des antiken Denkens gab dieser Epoche ihren Namen und führte zur Überwindung des mittelalterlichen Menschenbildes von der sündhaften Natur des Menschen. Der Mensch wurde großartiger und erhabener, wurde als etwas Wertvolles betrachtet, als Mittler zwischen Himmel und Erde. Geistige Leuchtfeuer erschienen, wie

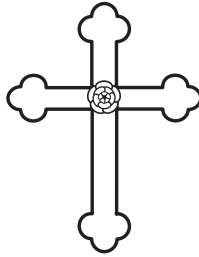
zum Beispiel Jacob Böhme, der große deutsche Urvater des abendländischen Geisteslebens nicht nur der deutschsprachigen philosophischen Kultur. Er war, wie viele andere auch, noch voll in die pansophische Kultur integriert und mit den Lehren der Rosenkreuzer vertraut, insbesondere mit dem ersten großen Manifest der Rosenkreuzer, der *Fama Fraternitatis*.

Damals rief dieser Text viele Reaktionen hervor, vor allem unter Denkern, Philosophen und den Vertretern der seinerzeit vorherrschenden Religionen; nicht umsonst war die *Fama* an die Häupter, Stände und Gelehrten Europas gerichtet. Ganz allgemein rief das Manifest zu einer universalen Reform sowohl in der Religion als auch der Politik, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft, usw. auf – zu einer Reformation des Geistes. Nach Ansicht der Historiker war die Situation in zahlreichen europäischen Ländern so chaotisch, dass man offen über eine europäische Krise sprach. Das Echo auf die *Fama* war gewaltig, allein in den ersten beiden Jahren nach der Veröffentlichung erschienen 400 gedruckte Reaktionen. Heute sind die Publikationen zahlenmäßig kaum mehr zu überschauen, zeugen aber davon, dass dieses Echo auf die *Fama* bis heute nachhallt.

Im Jahr 1615 erschien die *Confessio Fraternitatis* als Weiterführung der *Fama* und 1616 die *Chymische Hochzeit des Christiani Rosenkreutz*. Letztere wird häufig auch gerne zu den Manifesten der Rosenkreuzer gezählt. Ein Kreis von Mystikern veröffentlichte anonym die beiden Manifeste, die *Fama* und die *Confessio*. Allerdings handelt es sich hierbei nicht um eine Autorenschaft, da die bis dato über Jahrhunderte nur mündlich tradierten allegorischen Werke lediglich niedergeschrieben und im Druck herausgegeben wurden. Allein die Tatsache, dass die Autorenschaft der *Chymischen Hochzeit* mit Johann Valentin Andreae bekannt ist, schließt aus, dass es sich um ein authentisches Manifest der Rosenkreuzer handelt, auch wenn diese Schrift voller alchymischer Symbolik dem suchenden Menschen wertvolle Impulse auf dem Weg seiner Höherentwicklung zu geben vermag.

Über die historischen Schriften der Rosenkreuzer gibt es so viele Ansichten wie es Forscher gibt, ob diese sich nun von naturwissenschaftlich historischer oder von geisteswissenschaftlich esoterischer Seite der Thematik anzunähern versuchen. Von historischer Seite aus gilt heute als sicher, dass sämtliche historischen Manifeste der Rosenkreuzer zwar nach 1600 erschienen sind, zumindest aber die *Fama* bereits mindestens 10 Jahre vor ihrem Druck handschriftlich in Umlauf war. Ein historisches Datum gibt also lediglich Auskunft über möglicherweise erste schriftliche Zeugnisse, wobei anzunehmen ist, dass der Inhalt dieser schriftlichen Zeugnisse wesentlich älter ist. Somit scheidet der lange Zeit als Verfasser erachtete Johann Valentin Andreae als Urheber der Schriften aus, denn je früher die Rosenkreuzer-Schriften zu datieren sind, umso unwahrscheinlicher ist es, Andreae als deren Autor anzunehmen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass ein Kreis Gleichgesinnter beschloss, die bislang ausschließlich mündlich weitergegebene Kunde der *Fama*, also des Rufes der Rosenkreuzer, in schriftlicher Form niederzulegen und schließlich als Druck herauszugeben. Heute gilt als sicher, dass der sogenannte *Tübinger Kreis*, zu dem so interessante Männer wie Johann Valentin Andreae (1586-1654), Tobias Hess (1568-1614) oder Christoph Besold (1577-1638) gehörten, für die Fassung der Kunde in schriftlicher Form verantwortlich ist. Als geistiger Vater dieses Zirkels gilt Simon Studion, ein schwäbischer Mystiker, dessen bekanntestes Werk die sog. *Naometria* ist, was so viel wie *Tempel-Messung* heißt. Von Simon Studion wissen wir auch, dass er in einer Funktion, die wir heute als *Großmeister* bezeichnen würden, Treffen von Rosenkreuzerischen Zirkeln einberufen hat. So scheint Tübingen nicht das einzige Zentrum rosenkreuzerischen Gedankengutes gewesen zu sein, und aus historischer Sicht ist Andreae heute nicht mehr ernsthaft als Autor der ersten beiden Manifeste zu betrachten.

Auch das von geisteswissenschaftlich esoterischen Strömungen vertretene personale Rosenkreuzertum scheint heute überholt zu sein. Einzig die seit jeher von AMORC überlieferte Ansicht,



Antiquus Mysticusque Ordo
Rosae Crucis

DIE GEISTESHALTUNG DER ROSENKREUZER

Die schier unübersehbare Fülle an Literatur scheint die Klarheit der Geisteshaltung der Rosenkreuzer unter sich begraben zu haben. Dennoch bildet die geistige Ausrichtung sowohl den Ursprung der Lehren als auch jeglichen spirituellen Fortschritts. All die vielen geschriebenen Worte sind stets lediglich das unverzichtbare Gewand, das Gefäß der darin enthaltenen Botschaft. Die hier vorgelegten Texte bringen die Geisteshaltung der Rosenkreuzer zum Ausdruck. Wenn diese Worte bewusst werden und sich mit Ihren eigenen Ahnungen verbinden, befinden Sie sich auf den Spuren der Geisteshaltung der Rosenkreuzer.

DESIDERATA

Gehe ruhig und gelassen durch Lärm und Hast und sei des Friedens eingedenk, den die Stille bergen kann. Stehe, soweit ohne Selbstaufgabe möglich, in freundlicher Beziehung zu allen Menschen. Äußere deine Wahrheit ruhig und klar und höre anderen zu, auch den Geistlosen und Unwissenden; auch sie haben ihre Geschichte. Meide laute und aggressive Menschen, sie sind eine Qual für den Geist. Wenn du dich mit anderen vergleichst, könntest du bitter werden und dir nichtig vorkommen; denn immer wird es jemanden geben, größer oder geringer als du. Freue dich deiner eigenen Leistungen wie auch deiner Pläne. Bleibe weiter an deiner eigenen Laufbahn interessiert, wie bescheiden auch immer. Sie ist ein echter Besitz im wechselnden Glück der Zeiten. In deinen geschäftlichen Angelegenheiten lass Vorsicht walten; denn die Welt ist voller Betrug. Aber dies soll dich nicht blind machen gegen gleichermaßen vorhandene Rechtschaffenheit. Viele Menschen ringen um hohe Ideale; und überall ist das Leben voller Heldentum. Sei du selbst, vor allen Dingen heuchle keine Zuneigung. Noch sei zynisch, was die Liebe betrifft; denn auch im Angesicht aller Dürre und Enttäuschung ist sie doch immerwährend wie das Gras. Ertrage freundlich gelassen den Ratschluss der Jahre, gib die Dinge der Jugend mit Grazie auf. Stärke die Kraft des Geistes, damit sie dich in plötzlich hereinbrechendem Unglück schütze. Aber beunruhige dich nicht mit Einbildungen. Viele Befürchtungen sind Folge von Erschöpfung und Einsamkeit. Bei einem heilsamen Maß an Selbstdisziplin sei gut zu dir selbst. Du bist ein Kind des Universums, nicht weniger als die Bäume und die Sterne; du hast ein Recht, hier zu sein. Und ob es dir nun bewusst ist oder nicht: Zweifellos entfaltet sich das Universum wie vorgesehen. Darum lebe in Frieden mit Gott, was für eine Vorstellung du auch von ihm hast und was immer dein Mühen und Sehnen ist. In der lärmenden Wirrnis des Lebens erhalte dir den Frieden mit deiner Seele. Trotz all ihrem Schein, der Plackerei und den zerbrochenen Träumen ist diese Welt doch wunderschön. Sei vorsichtig.

Strebe danach, glücklich zu sein.

DIE UTOPIE DER ROSENKREUZER

**Gott aller Menschen, Gott allen Lebens.
In der Menschheit, von der wir träumen,**

sind die Politiker zutiefst humanistisch und wirken im Dienst des Allgemeinwohls.

verwalten die Verantwortlichen für Wirtschaft und Finanzen das Staatsvermögen mit Umsicht und im Interesse aller.

sind die Wissenschaftler geistig orientiert und schöpfen ihre Eingebungen aus dem Buch der Natur.

sind die Künstler inspiriert und drücken in ihren Werken die Schönheit und Reinheit des Schöpferplanes aus.

sind die Ärzte von der Liebe zum Nächsten durchdrungen und pflegen ebenso sehr die Seelen wie die Körper.

wird es weder Elend noch Armut geben, denn jeder bekommt, dessen er bedarf, um glücklich zu leben.

wird die Arbeit nicht mehr als Zwang erduldet, sondern vielmehr als Quelle zur Entfaltung und des Wohlseins empfunden.

wird die Natur als der schönste Tempel überhaupt erkannt und die Tiere als unsere Geschwister auf dem Weg ihrer Entwicklung.

gibt es eine Weltregierung, die sich aus den Regierenden aller Nationen zusammensetzt und im Interesse der gesamten Menschheit walten wird.

ist die Spiritualität ein Ideal und eine Lebensform, die aus einer Weltreligion schöpft, welche mehr auf der Kenntnis göttlicher Gesetze aufbaut als auf Gottesglauben.

sind die menschlichen Beziehungen in der Liebe, Freundschaft und Brüderlichkeit begründet, so dass die Welt in Frieden und Harmonie lebt.

So möge es sein !

ERKLÄRUNG DER MENSCHENPFLICHTEN

PROLOG

Sobald die Menschen der Notwendigkeit gewahr wurden, in organisierten Gesellschaften zu leben, schufen sie verschiedene Formen der Regierung, um die Verwaltung dieser Gesellschaften zu sichern. Bis heute scheint es so, dass die Interessen und Bestrebungen der Menschen – und allgemeiner von Nationen – am besten durch Demokratie ausgedrückt werden. In der Tat, obwohl Demokratie nicht vollkommen ist und viele Schwächen einschließt, sind doch demokratische Gesellschaften gegenwärtig diejenigen, welche die Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen definiert sind, am besten schützen. Hochachtung vor den Rechten aller ist gewiss die Basis einer jeden Demokratie. Jedoch jede Demokratie, die nicht Hochachtung vor den entsprechenden Pflichten unterstützt, trägt in sich selbst die Saat von Entartung und begünstigt das Entstehen einer Diktatur. Wie die Geschichte gezeigt hat, hängt die gute Regierungsführung einer Gesellschaft von dem Gleichgewicht zwischen den Rechten und Pflichten eines jeden Menschen ab. Wenn dieses Gleichgewicht verloren geht, ob auf der Ebene der Bürger oder derjenigen, die sie regieren, zieht der extremste Totalitarismus Vorteil aus der Situation und stürzt solche Nationen in Chaos und Barbarei. In der Morgendämmerung des 21. Jahrhunderts nehmen wir in vielen Ländern, die sich für lange Zeit der Demokratie erfreut haben, wahr, dass die Rechte der Bürger weit mehr als die ihnen als Menschen obliegenden Pflichten betont werden; und so ist das Gleichgewicht zwischen Rechten und Pflichten, wenn nicht verloren, so doch zumindest sehr bedroht. Besorgt, dass dieses Ungleichgewicht zunehmen und zu einem Verfall der menschlichen Werte und des Wohlergehens in diesen Ländern führen könnte, unterbreiten wir diese Erklärung der Menschenpflichten all jenen, die unsere Bedenken teilen.

DIE PROPHEZEIUNGEN DER ROSENKREUZER

Die Mehrzahl aller Prophezeiungen – heutiger und vergangener – haben der Menschheit negative und dramatische Ereignisse vorausgesagt. Die sogenannte Krise, mit der wir seit einigen Jahren konfrontiert sind, scheint dies zu bestätigen und bewirkt eine Zunahme von Befürchtungen und Ängsten, die leicht zu nähren sind und für eine Vielzahl von Zwecken ausgenutzt werden. Die Rosenkreuzer hingegen waren schon immer der Ansicht, dass derartige Prophezeiungen nicht wörtlich genommen werden sollten, und dass vielen von ihnen im besten Falle eine symbolische oder allegorische Bedeutung zukommt. Was auch immer über Prophezeiungen gesagt werden kann, die Zukunft der Welt wird jene sein, die die Menschen aus ihr machen, individuell und kollektiv. Die Zukunft der Welt entwickelt sich über den freien Willen der Menschen und ihre kurz- und mittelfristigen Entscheidungen. Wir glauben, dass die Menschen alle erforderlichen physischen, mentalen, psychischen und spirituellen Voraussetzungen für eine positive Zukunft in sich tragen, die es ohne Unterschied allen ermöglicht, ein glückliches und erfülltes Leben zu führen. Die angesprochenen negativen Prophezeiungen dienen meist nur der zusätzlich von den Medien unterstützten Manipulation und tragen dazu bei, Zweifel und Verwirrung zu säen und Ängste zu schüren in Erwartung des Schlimmsten, dem stets bevorstehenden Weltuntergang. Heißt das, dass alle Prophezeiungen der Vergangenheit lediglich phantastische Hirngespinnste waren, und dass all jene für die Zukunft völlig unbegründet sind? Nein, denn in der Tat sind einige Prophezeiungen in Erfüllung gegangen. Unter den bekannteren sind die über die Geburten von Moses, Jesus und anderen Avataren, den Untergang der ägyptischen, griechischen und römischen Kultur, den Beginn des Ersten und Zweiten Weltkriegs, die sozio-kulturellen Revolutionen der 1960er Jahre und die Entstehung der Europäischen Gemeinschaft. In den meisten Fällen ging es um Ereignisse, die mehr oder weniger tief die Entwicklung der Moral, der Geisteshaltung und des Gewissens beeinflusst haben.

Es wäre daher völlig falsch zu glauben, dass Prophezeiungen von unvermeidlicher Natur sind. Prophezeiungen mit einer negativen Aussage dienten eher als Warnung oder Mahnung zur Vorsicht, und das Vorausgesagte hätte vermieden werden können, wenn die Menschen entsprechend gehandelt hätten.

Auf welchem Prinzip beruhen also Prophezeiungen? Ob wir diesen Gedanken annehmen können oder nicht, das Universum lässt sich nicht auf eine Gruppe von Sternen, Planeten und anderen Himmelskörpern in einem unendlichen Raum reduzieren; es ist mit Bewusstsein ausgestattet, das die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft umfasst, und zwar von allem, was seine Existenz und Entwicklung ausmacht. Auch ist es möglich, sich mit diesem universellen Bewusstsein abzustimmen und in Einklang zu gelangen und Eindrücke von der Zukunft der Menschheit zu erhalten, sofern man weiß, wie man dabei vorzugehen hat. Allerdings werden derartige Eindrücke erst mit dem Zeitpunkt der Erfüllung prophetisch. Dies deshalb, da alle Prophezeiungen, einschließlich derer mit positiver Aussage, eben nicht unabwendbaren Ereignissen entsprechen und nicht die Leugnung des Freien Willen des Menschen bedeuten. Unabhängig von den durch die Harmonisierung mit dem universellen Bewusstsein gewonnenen Prophezeiungen ist der Mensch in der Lage, die Zukunft durch warnende Träume insgeheim und in aller Stille vorauszusehen oder auch durch logisches Denken vorwegzunehmen und durch Imagination intuitiv zu erahnen. Tatsächlich war es die Kombination dieser Möglichkeiten, die es bestimmten großen Visionären der Vergangenheit ermöglichte, der Menschheit die Zukunft in verschiedenen Bereichen vorauszusagen. Erinnern wir uns daran, dass Leonardo da Vinci an Projekten arbeitete, die ihrer Zeit weit voraus waren. Jules Verne hatte kommen sehen, dass Menschen Reisen in den Weltraum und auf den Grund der Ozeane unternehmen würden. Es besteht kein Zweifel, dass gewisse futuristische Romane und Filme den Zustand der Welt kommender Jahrzehnte und Jahrhunderte vorwegnahmen.

Die Rosenkreuzer haben sich seit jeher mit den Zukunftserwartungen beschäftigt, insbesondere mit Voraussagen, was die Zukunft für den Menschen bereit hält, sofern er sich klug und weise verhält und ein Dasein führt, für das er bestimmt ist. Wir glauben, dass die Menschheit nicht einfach zufällig hier ist oder gar auf Grund eines Unfalls in Zeit und Raum, ebenso das Universum selbst. Das Leben existiert auf der Erde, um sich spirituell zu entfalten, d.h. um sich allmählich seiner göttlichen Natur bewusst zu werden und diese durch Gedanken, Worte und Taten zum Ausdruck zu bringen. Jenseits der Irrungen und Wirrungen unserer Existenz liegt in dieser Sinnsuche der Schlüssel für das ersehnte Glück verborgen, um gefunden zu werden. Die Menschheit als Ganzes ist dazu bestimmt, die ideale Gesellschaft zu verwirklichen, die viele Weise der Vergangenheit gefordert haben und auf die viele einzelne Menschen mehr oder weniger bewusst hoffen.

Angesichts unserer Lehren und unserer Philosophie sind wir optimistisch für die Zukunft, auch wenn die aktuelle Situation das Schlimmste befürchten lässt. Die schwierigen Zeiten, die wir gegenwärtig durchleben, bilden einen notwendigen Übergang, der es der Menschheit ermöglichen sollte, sich zu transzendieren und neu geboren zu werden, vorausgesetzt, sie schlägt den Weg Richtung Humanismus und Spiritualität ein. Dies ist erforderlich, um den Individualismus und Materialismus zu überwinden, der gegenwärtig in den sogenannten entwickelten Ländern vorherrscht. Solange dies nicht geschieht, werden die Probleme, mit denen wir heute konfrontiert sind, nur noch schlimmer, mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen in Form von Kummer und Leid für viele Menschen. Ohne in apokalyptische Weltuntergangsszenarien zu verfallen, gehen wir davon aus, dass wenn die Menschheit mit ihrer Gedankenlosigkeit fortfährt, sie am Ende weitgehend, wenn auch nicht vollständig, von der Erde verschwinden wird. Nach unseren Vorstellungen von Humanismus besteht für die Menschheit die dringende Notwendigkeit, den Menschen wieder ins Zentrum des wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu stellen. Dies bedeutet insbesondere, den Menschen

wieder Arbeit zu geben und nicht den Maschinen, die den Menschen von mühseliger und schwerer Arbeit lediglich entlasten sollten, anstatt ihn zu ersetzen, um eine höhere Rentabilität zu erzielen. Allerdings kann eine solche Re-Humanisierung erst dann wirklich beginnen, wenn jeder einzelne Mensch erkannt hat, dass er eine lebendige Seele ist und das Ziel seines Lebens darin besteht, die Tugenden der Seele zu erwecken, zu denen Demut, Großzügigkeit, Rechtschaffenheit, Toleranz, Gewaltlosigkeit, etc. gehören. Unserer Ansicht nach liegen in diesem Erwachen die Grundlagen der Spiritualität, die jeder von uns leben und im Alltag verwirklichen sollte. Aus dieser Perspektive betrachtet, kann man ein spirituelles Leben führen, ohne einer bestimmten Religion anzugehören, zumal keine von ihnen das Monopol über Glauben und Wahrheit besitzt. Entgegen der landläufigen Meinung besagt das Wort 'Apokalypse' in seiner ursprünglichen Bedeutung nicht das 'Ende der Welt', sondern 'Offenbarung'. In diesem Sinne denken wir, dass die Zeit kommen wird, in der die Menschheit – nachdem sie sich von ihrer schlimmsten Seite gezeigt hat – ihre bessere Seite hervorbringen wird, um eine Welt zu schaffen, in der Glück nicht mehr länger als ein zu erreichendes Ziel erscheint, sondern als von der Mehrzahl der Menschen gelebte Realität. Dieser allmähliche Wandel wird von großen Veränderungen begleitet sein, die den Grad der Entwicklung der Menschheit widerspiegeln.

So prophezeien wir, dass der Tag kommen wird, an dem es auf Erden Folgendes geben wird:

Eine Weltregierung

Das 21. Jahrhundert wird das Entstehen einer Weltregierung sehen, im Vergleich zu der die Vereinten Nationen (U.N.) ein Embryo sind. Sie wird von den Regierungshäuptern aller Nationen gebildet, die in jedem Land auf demokratische Weise gewählt werden. Jedes Mitglied dieser planetaren Regierung wird über die gleichen Befugnisse, Rechte und Pflichten verfügen, wobei selbstverständlich weder eine nationale Regierung ersetzt, noch deren Souveränität in Frage gestellt sein wird. Ihr Hauptziel wird darin bestehen, den Frieden zwischen den Völkern sicherzustellen und

dafür zu sorgen, dass die wirtschaftliche Globalisierung ein Faktor des Wohlstands für alle sein wird. Von dieser Zeit an wird die Politik ihre Inspiration aus der Philosophie ziehen, d.h. buchstäblich aus der „Liebe zur Weisheit“, und als solche ein Träger des Humanismus sein.

Eine einheitliche Währung

Obwohl die wirtschaftliche Globalisierung gegenwärtig ein Faktor sozialer Ungleichheit und in zahlreichen Ländern sogar der Verarmung ist, wird eine Zeit kommen, in der sie allen Nationen erlauben wird, den wirtschaftlichen Bedürfnissen ihrer Mitbürger zu entsprechen und deren Glück auf materieller Ebene zu gewährleisten. Sodann wird es eine einzige Weltwährung geben, die zu keiner Spekulation mehr verwendet wird, sondern ausschließlich dem Kaufen und Verkaufen verschiedener Güter dient. Geld zu haben, wird nicht länger Selbstzweck sein, sondern ein Mittel für jeden, das zu erlangen, was er für sein alltägliches Wohlbefinden benötigt. Jeder wird verstanden haben, dass das Glück, nach dem er strebt, in innerem Reichtum begründet liegt. Statt außen nach materiellen Besitztümern zu streben, wird man sich auf die Suche nach Weisheit konzentrieren.

Eine universelle Ethik

Nachdem die Moral über Jahrhunderte hinweg mit der Religion und den ihr eigenen Dogmen verknüpft war und schließlich auf Ablehnung stieß, wird sie in Form eines ethischen Verhaltenskodex zurückkehren, der überall auf der Welt freiwillig angenommen und praktisch umgesetzt wird. Gegründet auf der Achtung vor sich selbst, gegenüber anderen und der Natur, wird sie aus jedem Individuum einen guten Gefährten machen, für sich selbst und für andere. Indem sie den Pflichten eines jeden Bürgers ebenso große Bedeutung beimisst wie den ihm vom Staat zugesicherten Rechten, wird diese universelle Ethik den sozialen Frieden sowie ein harmonisches Miteinander begünstigen. Die Menschen werden sich bemühen, das Beste ihrer selbst im eigenen und im Interesse aller zum Ausdruck zu bringen, so dass Spaltung, Ausschluss und Konkurrenzkampf endgültig von Einheit, Zusammenarbeit und Teilen abgelöst werden.

Weltbürgerschaft

Als Folge ethnischer und kultureller Vermischung und internationalem Austausch wird das kollektive Bewusstsein schließlich das individuelle Bewusstsein erneuern und ablösen. Nunmehr werden die Menschen wirklich beginnen, wie Weltbürger zu denken und sich entsprechend verhalten. Das Problem des Rassismus wird nicht mehr auftreten, ebenso wenig wie dasjenige des Nationalismus, da alle Menschen die Tatsache akzeptiert haben, dass sie einer gemeinsamen Einheit angehören, nämlich dem Menschengeschlecht oder schlicht der Menschheit. Mehr noch, sie werden sich vollkommen bewusst sein, dass sie verwandte Seelen sind, die derselben geistigen Quelle entstammen, der Universal-Seele. Das Wort „Bruderschaft“ wird damit seine wahre Bedeutung erlangen, so dass die Menschheit der lebendige Ausdruck von Einheit durch Vielfalt sein wird.

Eine gemeinsame Sprache

Über die Ländergrenzen hinweg werden alle Menschen dieselbe Sprache sprechen. Dies wird keine der gegenwärtig existierenden Sprachen sein. Ähnlich dem Esperanto, wird diese künftige Universal-Sprache eine vom Menschen geschaffene sein und den Wunsch nach Einheit ausdrücken, der zwischen den Nationen und den Individuen vorherrschen wird. Als eines der Grundelemente gegenseitigen Verständnisses wird sie eher eine Sprache der Seele als des Körpers sein und den Austausch zwischen allen begünstigen, unabhängig von ihrer Nationalität. In ihrer schriftlichen Form wird sie der Literatur eine internationale Dimension hinzufügen, die man dann als Teil des menschlichen Erbes betrachten wird; sie wird zu den bedeutendsten Werken gehören, von denen die Geschichte der Völker und Zivilisationen gekennzeichnet ist.

Ein androgynes Geschlecht

Seit ihren Anfängen manifestiert sich die Menschheit in Form des männlichen und des weiblichen Geschlechts, als Mann und Frau. Auch heute noch zeigen die beiden Geschlechter sehr unterschiedliche psychische Züge, in dem Sinne, dass

es Arten zu denken und zu fühlen gibt, die als eher weiblich oder eher männlich gelten. Männer und Frauen werden sich weiterentwickeln und schließlich im Einklang mit ihren Gedanken und Gefühlen leben, die dann aber von eher gemeinsamer Natur sind. Mit anderen Worten wird das, was C.G. Jung als „Animus“ und „Anima“ bezeichnet hat, durch ein androgynes Geschlecht ausgeglichen. Diese Androgynität wird jedoch nicht anatomischer Natur sein; solange wir auf der Erde leben, werden Männer männlich sein und Frauen weiblich.

Eine planetare Ökologie

Nachdem die Menschen die Natur lange Zeit misshandelt haben, wird die Menschheit wieder eine echte Beziehung zu ihr herstellen und für Ihre Bewahrung arbeiten, zum Wohle heutiger und künftiger Generationen. Die Menschen werden verstanden und verinnerlicht haben, dass die Natur nicht nur ein Meisterwerk der Schöpfung ist, sondern auch die Umgebung, der sie ihr Leben verdanken. Über alle Grenzen hinweg wird die Menschheit zum Schutz der Natur zusammenarbeiten, der zu einer internationalen Angelegenheit wird. Während sie die Natur ehemals kontrollieren und beherrschen wollten, ohne darin wirklich erfolgreich zu sein, werden sie nun danach streben, mit ihr zu kooperieren und Inspiration aus ihren Gesetzen zu ziehen. Mehr noch, sie werden in der Natur die Gegenwart und den Einfluss einer absoluten und transzendenten Intelligenz sehen.

Eine universale Religion

Wir achten die Religionen als das Beste, das sie derzeit den Gläubigen zu bieten haben. Doch werden die heutigen Religionen allmählich verschwinden und zu einer Weltreligion führen, welche die esoterischen Prinzipien lehrt, die heutzutage nur allzu wenigen Initiierten bekannt sind. Frei von jeglichem Dogma und Sektierertum, wird diese universale Religion in einem umfassenden Verständnis der tiefgründigen Bedeutung der Existenz und einem veredelten Selbstbewusstsein begründet liegen. Sie wird den endgültigen Übergang von der Religiosität zur Spiritualität kennzeichnen, insofern dass bloßer Glaube vom

Streben nach Wissen und Weisheit abgelöst wird. Mit anderen Worten, der Wunsch, die göttliche Ordnung in Bezug auf die natürlichen, universalen und spirituellen Gesetze zu verstehen, wird das Bedürfnis ersetzen, an Gott zu glauben, der als Energie-Bewusstsein betrachtet wird, das am Ursprung der Schöpfung steht.

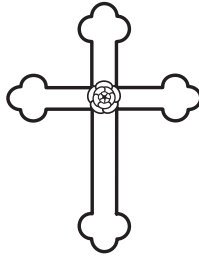
Einige werden diese Prophezeiungen als mystischen Eifer und Geschwafel einer Gruppe von Utopisten betrachten. Andere werden sie Pseudo-Visionären und Phantasten zuschreiben. Dann gibt es auch diejenigen, die den Anspruch dieser Prophezeiungen in Frage stellen und hoffen, dass sie sich nicht erfüllen werden, weil sie keinen Gefallen finden an der Aussicht auf eine Weltregierung, eine einheitliche Währung, eine universale Religion, etc. Unser Motto ist größtmögliche Toleranz und strikte Unabhängigkeit, und so sei natürlich jedem Einzelnen die Freiheit zugestanden zu denken, was immer er will. Gemäß unserer Tradition erachten wir jedoch die Zeit als reif, die Menschen wissen zu lassen, wie wir uns die Zukunft vorstellen, um vielleicht einen Weg aufzuzeigen, um die Menschheit aus der selbstverschuldeten Sackgasse zu weisen, in die sie durch wiederholte Fehler in ihren politischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Entscheidungen geraten ist.

Wie Sie gesehen haben, bewegt sich das, was wir für die Zukunft der Menschheit prophezeien, in Richtung Universalität und Einheit. Dies mag zunächst überraschend erscheinen, denn als ein Ergebnis der Krise, die wir in vielen Bereichen erleben, stellen wir seit einiger Zeit eine Tendenz zum Individualismus, Kommunitarismus und Nationalismus fest. Dies wird durch die Tatsache erklärt, dass der Mensch, wenn er mit existenziellen Schwierigkeiten konfrontiert ist, dazu neigt, die Schuld auf andere abzuwälzen, vor allem auf diejenigen, die ihm „fremd“ erscheinen. Diese Tendenz verschlimmert die Situation jedoch nur, denn sie führt zu verstärktem Egoismus und schafft weitere Teilung, Opposition, Diskriminierung und Ausgrenzung. Außerdem läuft es der Geschichte entgegen, da Globalisierung ein unvermeidlicher Prozess ist, und es daher sinnlos erscheint, dagegen anzukämpfen.

Es liegt tatsächlich in der natürlichen Ordnung der Dinge, dass alle Länder miteinander wirtschaftliche, politische, kulturelle und andere Beziehungen etablieren. Anstatt sich diesem Prozess entgegenzustellen oder ihn zu verlangsamen, sollten wir ihn beschleunigen und zu einem Vehikel von Frieden und Wohlstand für alle Völker machen.

Zugegeben, es wird sicherlich noch lange Zeit dauern, bis diese Prophezeiungen erfüllt sind, aber wenn diese sich in Einklang mit der von Ihnen ersehnten Zukunft befinden, so können Sie diese gerne der Aufmerksamkeit von Freunden und Interessierten empfehlen und mit uns gemeinsam das Fundament für ihre Verwirklichung legen: Erstens, visualisieren Sie regelmäßig ihre Verwirklichung. Seien Sie versichert, dass Denken ein kreativer Prozess ist, der, wenn er für aufbauende Zwecke eingesetzt wird, uns in die Lage versetzt, Gedankenformen zu erschaffen, d.h. Gedanken, die Form annehmen, sobald die Bedingungen dafür stimmen. Zweitens, seien Sie ein Humanist und unterstützen Sie Projekte, die in Richtung Zusammenarbeit und Vereinigung zwischen den Völkern laufen. Davon hängt nicht nur das Überleben der Menschheit ab, es ist auch die Pflicht eines jeden Bürgers. Und schließlich, sollte dies noch nicht der Fall sein, leben Sie spirituell, nicht im religiösen, sondern mystischen Sinne des Wortes. Mit anderen Worten, betrachten Sie sich selbst als eine sich entwickelnde Seele und erwecken Sie ihre besonderen Tugenden.

Abschließend laden wir Sie dazu ein, individuell und kollektiv daran zu arbeiten, dass sich unsere Vision der Zukunft erfüllen möge. Dies umso mehr, sollten Sie die Prinzipien der Reinkarnation befürworten und demnach sowohl Handelnder als auch Zeuge Ihrer Handlungen sein, im jetzigen oder einem künftigen Leben. Falls nicht, so tun Sie es für Ihre Nachkommen und für zukünftige Generationen. Wie auch immer Ihre Ideen, Überzeugungen oder Ihr Glaube geartet sein mögen, wir wünschen Ihnen alles Glück und wahren inneren Frieden, der den Rosenkreuzern so sehr am Herzen liegt.



Antiquus Mysticusque Ordo
Rosae Crucis

DIE LEBENSREGELN DER ROSENKREUZER

Völlig unabhängig davon, in welchen Denkmodellen wir uns bewegen, so kommt jeglicher Segen gewissermaßen von oben. Und dennoch beginnt der Aufstieg stets unten und kann nur durch eigenes Handeln gelingen. Himmlische Phantasien genügen nicht; eigenes Handeln ist unumgänglich, um die innersten Sehnsüchte und Ahnungen zum Ausdruck zu bringen. Ob die hier aufgeführten Lebensregeln der Rosenkreuzer als höhere Prinzipien oder Pflichten aufgefasst werden, so können sie doch als Hinweise dienen, die zur eigenen Lebensgestaltung herangezogen werden können. Sie sollten aus der Überlieferung und aus der Erfahrung heraus verstanden werden und sind nicht das alleinige Produkt des Menschen.

DIE ETHIK
DER ROSENKREUZER

Sei geduldig, denn die Geduld nährt die Hoffnung, und die Zeit wird zum Gefährten auf dem Pfade des Lebens.

Habe Vertrauen, denn das Selbstvertrauen ist eine Quelle zur Entfaltung, und das Vertrauen zu den anderen wird zur Quelle der Freundschaft.

Sei maßvoll, denn Mäßigkeit hindert jegliches Übermaß und verschafft Beruhigung.

Sei tolerant, denn Toleranz erweitert den Geist und begünstigt zwischenmenschliche Beziehungen.

Sei gelöst, denn Loslassen gewährt Freiheit und fördert inneren Reichtum.

Sei großzügig, denn Großzügigkeit bereichert Schenkende und Beschenkte.

Sei rechtschaffen, denn Rechtschaffenheit bewirkt ein reines Gewissen und verleiht Ausgeglichenheit.

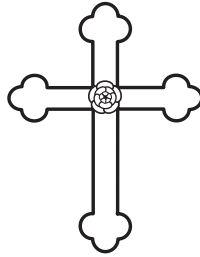
Sei bescheiden, denn man wächst durch Bescheidenheit, und sie vermittelt die Achtung der anderen.

Habe Mut, denn im täglichen Leben ist Mut aufbauend und gibt Kraft bei Widrigkeiten.

Sei gewaltlos, denn Gewaltlosigkeit fördert die innere Harmonie und verbreitet Frieden für alle Wesen.

Sei wohlwollend, denn Wohlwollen erfreut das Herz und erhebt den Menschen.

Wenn Du dies beherzigst, wird man Dich als Weisen bezeichnen, denn Weisheit ist gleichbedeutend mit der Anwendung dieser Tugenden...



Antiquus Mysticusque Ordo
Rosae Crucis

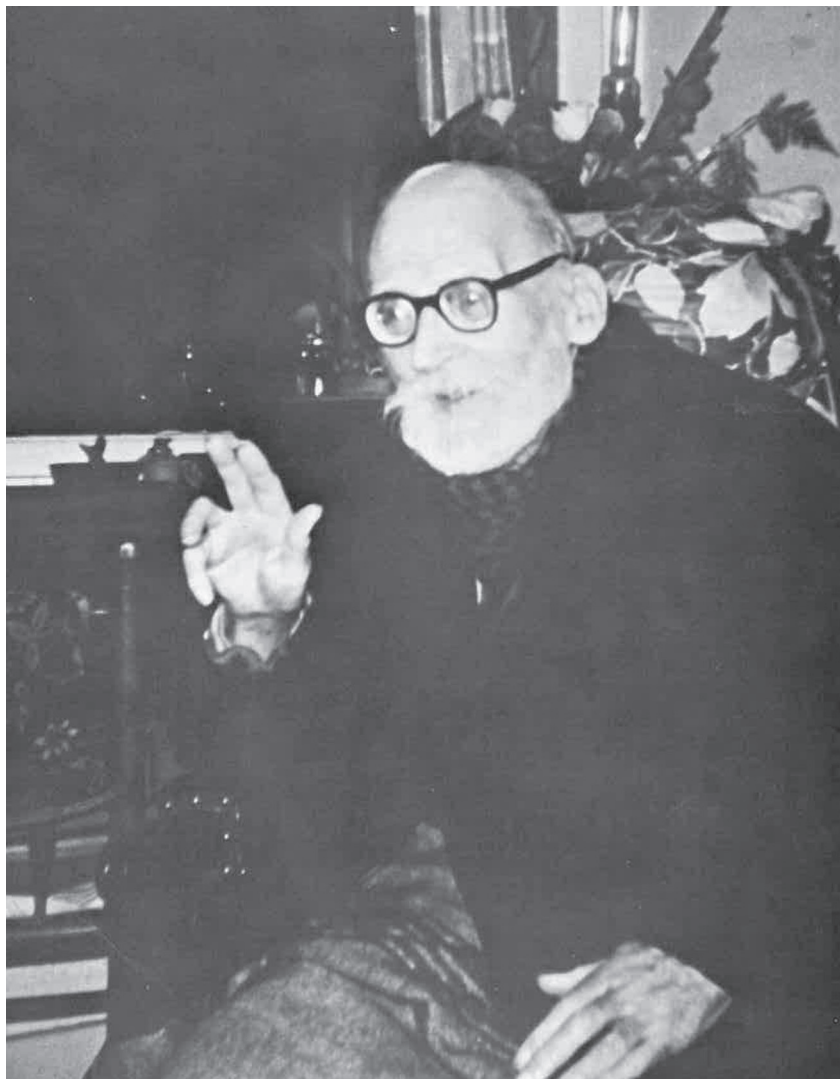
DIE LEGITIMATION DER ROSENKREUZER

Unzählige Werke wurden über die Rosenkreuzer verfasst, über deren äußere Geschichte und vermeintliche Herkunft. Eine lückenlose historische Dokumentation ist kaum bekannt und wird wohl für immer ein Wunschtraum bleiben, zumal der Ursprung der Rosenkreuzer auf einer anderen Ebene als der äußeren begründet liegt. Ebenso verhält es sich mit dem Auftrag der Rosenkreuzer. In welcher Organisationsform und unter welcher Bezeichnung auch immer die Rosenkreuzer in Erscheinung treten mögen, stets entstammt die Legitimation einer höheren Quelle. Ohne entsprechende Anbindung vermag der Orden seiner Aufgabe im Dienst der Menschheit nicht gerecht zu werden. Dies gilt selbst für die äußere Struktur, die dem eigentlichen Orden als Gefäß und Agens seiner Wirkungen dient.

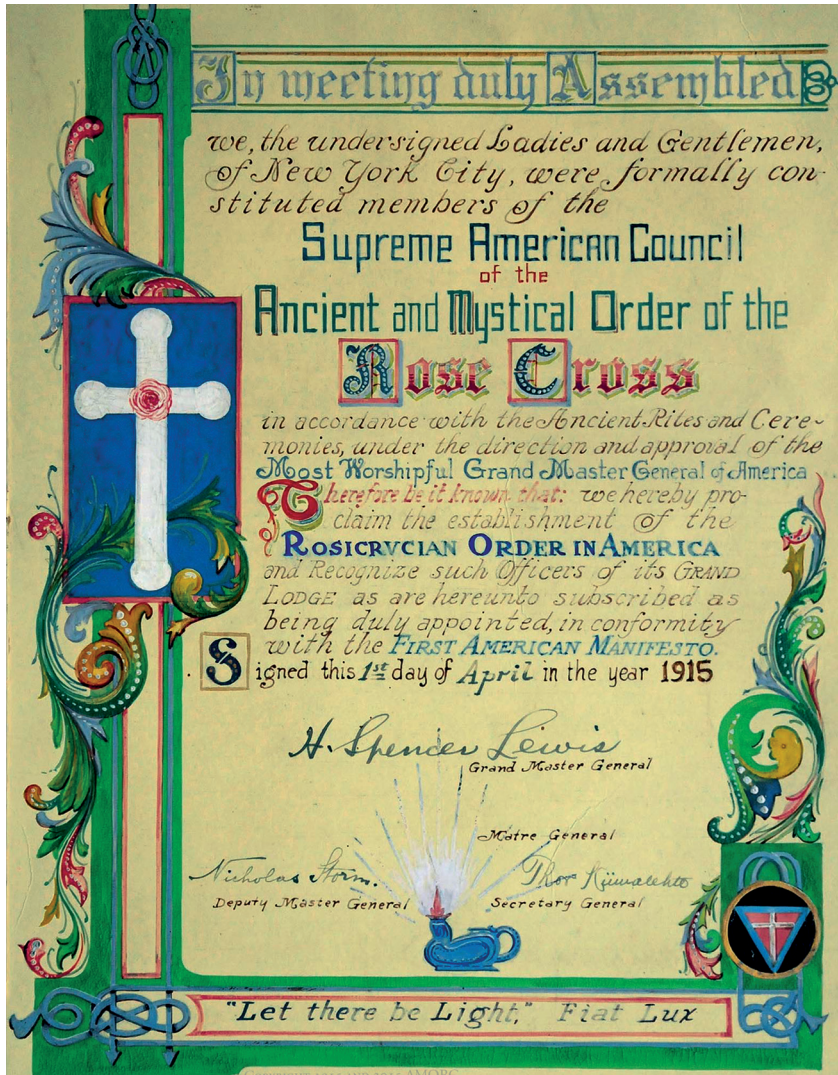
AMORC
UND DIE FUDOSI

AMORC steht als Akronym oder Abkürzung für den „Alten und Mystischen Orden vom Rosenkreuz“, eine Bezeichnung, die von Harvey Spencer Lewis Anfang des 20. Jahrhunderts für die neue Zeit gewählt wurde. Harvey Spencer Lewis stand in Kontakt mit den französischen Vertretern der europäischen Tradition der Rosenkreuzer und wurde am 13.08.1909 in Toulouse offiziell beauftragt, den Orden in den USA neu zu gründen und die Tradition fortzusetzen. Es war dies die Zeit vor dem ersten Weltkrieg, und es wurde eine Periode der Verwüstung vorausgeahnt. Aus Europa, Russland und anderen Teilen der Welt wurden Dokumente und viele weitere Dinge in die USA geschickt, um sie vor der sich anbahnenden Vernichtung in Europa zu bewahren. Am 1.4.1915 wurde der Orden der Rosenkreuzer unter der Bezeichnung AMORC offiziell in New York gegründet, und Harvey Spencer Lewis blieb zeitlebens dessen erster Vorsitzender.

In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen bis Anfang der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts gab es mehrere Konvente der sog. FUDOSI, der Fédération Universelle des Ordres et Sociétés Initiatives. Bei der FUDOSI handelte es sich um eine Vereinigung der weltweit existierenden esoterischen Orden und Einweihungsgesellschaften, die AMORC als die einzige authentische Nachfolgeorganisation der historischen Rosenkreuzer bestätigte.



Sar Hieronymous war der Imperator des alten Rose-Croix-Ordens von Europa, in welchen Dr. Harvey Spencer Lewis ursprünglich initiiert wurde. Viele Mitteilungen und Dokumente wechselten zwischen Sar Hieronymous und Dr. Harvey Spencer Lewis in Verbindung mit dem Werk von AMORC auf der ganzen Welt; einige wenige dieser Dokumente und Urkunden finden Sie hier abgebildet.



Pronunciamento, das erste offizielle Dokument, das vom Orden vom Rosenkreuz für seinen zweiten Aktivitätszyklus in Amerika vorbereitet wurde. Diese Verkündung wurde herausgegeben und unterzeichnet anlässlich des ersten Treffens des Obersten Rates von AMORC in New York City am 1. April 1915, der seinerzeit noch als Amerikanischer Oberer Rat bezeichnet wurde.